

Geschicklichkeit hatte, nicht nur sehr deutlich, sondern auch in dem rechten Tone zu lesen. Aber er schämte sich und wollte anfangs durchaus nicht vorireten, ob er gleich sonst seinem Lehrer sehr gehorsam war. Erst nach vielem Zureden, und als der Lehrer ihm ernstlich drohete, sagte er seine Erzählung her, aber er that es mit niedergesenktem Kopfe, und sprach dabei so leise und undeutlich, daß der Lehrer unmöglich mit ihm zufrieden seyn konnte. Jetzt, da er seine Sache so schlecht gemacht hatte, durfte er sich wohl schämen, aber zuvor auch?

#### 40. Der unbesonnene Spaß.

Wenn Ferdinand Gespenster Geschichten hatte erzählen hören, so konnte er oft die ganze Nacht nicht einschlafen, denn er war unglaublich furchtsam, und ob ihm gleich seine Eltern und Lehrer oft genug gesagt hatten, daß es thöricht sey, sich vor Gespenstern zu fürchten, so konnte er doch die Furcht davor nicht unterdrücken. Als er zu einem Schloffer Meister in die Lehre gekommen war, mußte er mit den beiden Söhnen seines Meisters auf einer Boden-Kammer schlafen. Diese Knaben hatten es dem treuerhizigen Ferdinand bald abgemerkt, daß er sich vor Gespenstern fürchte, und beschlossen, sich einmal mit ihm einen Spaß zu machen. Der eine gab daher eines Abends vor, daß er sehr müde wäre, und früh zu Bette gehen wollte. Er hatte aber mit seinem Bruder verabredet, daß er sich unter Ferdinands Bette legen, und wenn dieser im Bette wäre, erst mit Ketten rasseln, dann plötzlich hervorkommen, und in ein weißes Bettuch gehüllt an sein Bette treten wolle; der Bruder sollte die Thür der Schlafkammer verschließen, damit Ferdinand nicht entweichen könne. Was meint ihr zu dieser Verabredung? — Alles geschah, wie es verabredet war, und der furchtsame Ferdinand wurde auch wirklich durch das Rasseln der Ketten unter seinem Bette so getäuscht, daß er in das größte Schrecken gerieth, und in seinem Bette Angstschweiß schwitzte. Er rief endlich um Hülfe, bekam aber keine Antwort. Nun stieg seine Angst aufs höchste; er sprang aus dem